

Hilfen, um „draußen“ zu bestehen

Anlaufstelle für Straffällige

Von Thomas Pertz

LINGEN. Ein kleiner Knopfdruck reicht, und schon öffnet sich die schwere Eisentür der JVA Lingen an der Kaiserstraße. Der Schritt nach draußen, jenseits der Mauern, ist ganz einfach – rein technisch gesehen.

„Draußen“ klarzukommen, mitunter nach langjähriger Haftzeit, ist aber oftmals mit großen Problemen verbunden. Die „Anlaufstelle

LT-Serie

Sein 50-jähriges Bestehen feiert der SKM in diesem Jahr. In einer Serie stellt unsere Zeitung die einzelnen Arbeitsbereiche des SKM vor. Nach der Vorstellung der Jugendhilfe, der Flüchtlings- und Betreuungsarbeit, der Arbeit von Reholand und der Schuldnerberatung geht es heute um die Anlaufstelle für Straffällige im Korczak-Haus an der Rheiner Straße.

für Straffällige“ des SKM im Korczak-Haus an der Rheiner Straße in Lingen, zuständig für den Landkreis Emsland, bietet Beratung und Betreuung für Straffällige, Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige.

Und das inzwischen seit 25 Jahren, wie Erhard Kleppe, Ingrid Biernat und Johannes Triphaus im ersten Stock des Korczak-Hauses erläutern. Dort sind zwei Wohngruppen mit insgesamt acht Plätzen eingerichtet. Das schwierigste Problem nach der Haftentlassung ist neben der Jobsuche vor allem die nach einem Dach über dem Kopf. Zwischen drei und sechs Monaten können Betroffene in der Regel dort bleiben. Länger geht es in trügereigenen Apartments in der Stadt.

„Vorbedingungen für die Aufnahme sind ein Aufnahmegespräch und ein mindestens zweitägiges „Probewohnen“, erläutert Erhard Kleppe. Der Sozialarbeiter ist von Anfang an in der Anlaufstelle tätig. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Klientel deutlich verändert. „Anfangs war vielleicht einer dabei, der

ein Drogenproblem hatte“, blickt Kleppe zurück. Heute stelle diese Gruppe den größten Anteil.

Entsprechend aufwendiger und umfangreicher ist die Arbeit für die SKM-Mitarbeiter der Anlaufstelle geworden. Im vergangenen Jahr betreute der SKM 310 Straffällige. Die meisten kommen kurz vor der Entlassung. Der SKM bietet aber auch bereits hinter den Gefängnismauern seine Hilfe an. „Das Motto heißt: So früh wie möglich, so lange wie nötig“, erläutert Johannes Triphaus.

haus.

Die Suchtproblematik erschwert die Rückkehr in ein normales Leben außerhalb von Gefängnismauern zusätzlich. Umso wichtiger ist die Anlaufstelle an der Rheiner Straße, weil sie zumindest vorübergehend existenzielle Fragen wie: Wo wohne ich, Wo schlafe ich? beantwortet. Und nicht nur das. Die Mitarbeiter des SKM bieten einen ganzen Strauß von Hilfen an: Schuldner-

und Suchtberatung, Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei der Job- und Wohnungssuche, Vermittlung in Arbeitsprojekte (Reholand) und von gemeinnütziger Arbeit (Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen), Familienhilfe. Regelmäßig

Zweitätiges Probewohnen eine Vorbedingung“

Erhard Kleppe, Sozialarbeiter

finden Sprechstunden in den Vollzugsanstalten an der Kaiserstraße, in Damaschke, Groß-Hesepe und Meppen statt.

Ingrid Biernat berichtet von zwei früheren „Gästen“ des Hauses, die beide über 30 Jahre Hafterfahrung hinter sich hatten. Immer wieder waren sie nach der Entlassung rückfällig geworden. Als sie schließlich in der JVA in Lingen inhaftiert waren und von der Beratungsstelle

des SKM in der Stadt hörten, konnte der „Drehtüreffekt“ (Raus aus dem Gefängnis und wieder rein in die Anstalt) endlich gestoppt werden. Im Korczak-Haus gelang es dem Team des SKM, beide so weit zu festigen, dass sie weiterhin die JVA an der Kaiserstraße von außen und nicht von innen betrachten. „Die wollen immer noch ein Bundesverdienstkreuz für uns vorbeischieken“, lacht Ingrid Biernat. Die Anlaufstelle mindert somit das Rückfallrisiko für entlassene Straftäter.

Solche Beispiele machen den Sozialarbeitern im

Korczak-Haus Mut, denn die Rahmenbedingungen für ihre Arbeit sind überaus schwierig.

Als Beispiel nennt Fachbereichsleiter Hermann-Josef Schmeinck die Beschneidung von Finanzmitteln zur Förderung von Arbeitsprojekten für Straffällige. Natürlich sei es sinnvoll, Inhaftierten hinter Gittern Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen. Darüber dürfe aber nicht vergessen werden, auch nach ihrer Entlassung aktiv zu bleiben. „Arbeit ist ein ganz wichtiger Faktor zur Integration“, betont Erhard Kleppe.



Wenn sich die Tür in die Freiheit öffnet, wie hier die Pforte an der JVA in Lingen, bietet die Anlaufstelle für Straffällige des SKM an der Rheiner Straße umfassende Hilfen an.

Schutz bieten
Kraft geben
Mensch sein
SKM



Engagieren sich in der Anlaufstelle für Straffällige im Korczak-Haus (von links): die Sozialarbeiter Johannes Triphaus, Ingrid Biernat, Erhard Kleppe und Betriebswirt Michael Grundke.